



Die kleine Fliegerin

Der Ort, wo Emma sich am liebsten aufhielt, war das Cockpit eines Flugzeuges. Ihr Vater war ein Flugzeugpilot, der mit kleinen Motorflugzeugen oder mit Segelflugzeugen flog. Er brachte Leuten das Fliegen bei, die sich in der Freizeit als Hobbypiloten betätigen wollten. Als Emma das erste Mal mit ihrem Vater mitflog, war sie erst drei Jahre alt. Ihre

Mutter und ihre ältere Schwester waren nicht so sehr daran interessiert, mit dem Vater zu fliegen, was jedoch Emma auch nichts ausmachte. Ihr hatte das Fliegen sofort so einen großen Spaß gemacht, dass sie immer wieder den Vater bat, sie mitzunehmen.

Ihr wurde auch nie langweilig, auch wenn nicht geflogen wurde und der Vater zum Beispiel Schüler theoretisch in der Luftfahrtkunde unterrichtete, saß sie irgendwo mit ihrem Teddybären, der sie stets begleitete, und hörte interessiert zu. Manchmal spielte sie auch mit dem Teddybären Pilot und Fluggast, wobei sie natürlich der Pilot war. Irgendwas Interessantes ging im Flughafenhanger immer vor sich. Am Wochenende durfte Emma also meistens ihren Vater zum Flughafen begleiten.

Zuerst wurde das Flugzeug startklar gemacht. Der Motor und auch der Benzinstand mussten genauestens überprüft werden. Dann wurde das

Flugzeug aus dem Hangar geschoben, wo es in der Nacht abgestellt war. Ihr Vater kontrollierte alle Instrumente genauestens, nachdem er eingestiegen war und auch Emma in die Maschine gehoben hatte, den Motor angelassen hatte und der Rotor des Flugzeuges sich zu drehen begann. Die Flugkanzel wurde nun verschlossen und langsam rollte das Flugzeug zur Startbahn. Kurz bevor sich das Flugzeug schnell zu bewegen begann, hielt ihr Vater immer noch einmal kurz auf der Startbahn an, um sich zu vergewissern, ob er vom Tower die Startfreigabe bekommen hatte.

Dann war es so weit, das Flugzeug bewegte sich schnell und immer schneller und schließlich erhob es sich mit einer unglaublichen Leichtigkeit in die Luft. Die Häuser, Autos und Menschen wurden kleiner und kleiner. Für Emma gab es kein schöneres Gefühl, als über der Erde zu schweben. Besonders stolz war sie jedes Mal, wenn der Vater ihr erlaubte, das Flugzeug zu lenken. Sie nahm den

Steuerknüppel in ihre kleinen Hände und flog eine Schleife und dann die nächste, oder einfach geradeaus. Das Flugzeug ließ sich leicht lenken.

Auch das Segelfliegen war jedes Mal ein ganz besonderes Erlebnis für die kleine Emma. Wenn das Motorflugzeug, welches den Segelflieger in die Lüfte geschleppt hatte, das Seil ausgeklinkt hatte, war nur noch ein unvergleichliches Rauschen der Luft zu hören, welche das Segelflugzeug berührte und in der Luft hielt. Ihr Vater, der ein ausgezeichnete Flieger war, verstand es hervorragend, das Flugzeug so zu lenken, dass es immer noch an Höhe gewann, und deshalb konnten sie eine sehr lange Strecke auch ohne Motor zurücklegen. Für Emma stand es fest, sie wollte, wenn sie erwachsen war, auch eine Pilotin werden.